

Austausch über Früherkennung von möglichen Kindeswohlgefährdungen anhand von Fallbeispielen

Regionales Vernetzungstreffen im Frühbereich, Lyss, 7. November 2016

Fallbeispiel 1

Karl, 28 Monate alt, besucht seit dem 4. Lebensmonat an 5 Tagen in der Woche eine private KiTa. Seine ältere Schwester ist im ersten Kindergartenjahr und besucht in derselben Institution den Hort. Die Eltern sind Anwälte und führen eine eigene Kanzlei.

Beide Kinder wirken ungepflegt, was sich an schmutzigen Kleidern, Körpergeruch, fettigen Haaren zeigt. Karl hat öfters einen blutigen, wunden Po. Die Kleider sind ausserdem häufig zu klein (Jacke geht nicht mehr zu, Ärmel sind zu kurz).

Karl isst meistens mit den Händen, selten mit Besteck. Die Erziehrinnen beschreiben, dass er das Essen „hinunterschlingt“.

Bei Karl bemerken die Erzieherinnen mehrmals kleine Wunden an den Armen. Er erzählte einmal auf Nachfragen einer Erzieherin, dass er sich verbrannt habe.

Austausch über Früherkennung von möglichen Kindeswohlgefährdungen anhand von Fallbeispielen

Regionales Vernetzungstreffen im Frühbereich, Lyss, 7. November 2016

Fallbeispiel 2

Andreas, 30 Monate alt, besucht mit seiner Mutter regelmässig Veranstaltungen im Quartierzentrum. Sie benutzen ausserdem den Treffpunkt, wo Eltern sich mit ihren Kindern aufhalten, essen und spielen können.

Die Mutter fällt den Mitarbeiterinnen (Sozialarbeiterinnen und Fachfrauen Betreuung) auf, da sie mehrmals ausserhalb der Öffnungszeiten vor der Türe steht und fragt, ob sie mit Andreas hereinkommen und spielen könne. Abends ist es ausserdem schwierig, pünktlich zu schliessen, da es für die Mutter gemäss Beobachtungen der Mitarbeiterinnen schwierig ist, Andreas zu erklären, dass er nun gehen müsse. Die Mitarbeiterinnen erklären der Mutter mehrmals die Regeln des Quartierzentrums (Essen an den Tischen, Aufräumen, Eltern sind für Kinder verantwortlich etc.), da sie und Andreas sich nicht daran halten.

Die Mitarbeiterinnen vermuten aufgrund des Körpergeruchs der Mutter ein Alkoholproblem. Die Mitarbeiterinnen wissen ausserdem aus Erzählungen der Mutter, dass der Vater arbeitslos ist und demnächst ausgesteuert wird.

Austausch über Früherkennung von möglichen Kindeswohlgefährdungen anhand von Fallbeispielen

Regionales Vernetzungstreffen im Frühbereich, Lyss, 7. November 2016

Fallbeispiele 3

Joel und Loris sind Zwillinge. Sie haben zwei ältere Geschwister. Beim Start in den Kindergarten fällt auf, dass ihre Sprache unverständlich ist – eine Zwillingssprache, die meist nur sie untereinander verstehen. Bis jetzt ist keine Logopädin involviert.

Sie „choslen“ gerne beim Bränneli, reagieren aber panisch, wenn die Hände schmutzig werden. Im Sandkasten gebrauchen sie nur den Pinzettengriff als Fingerhaltung.

Die Kindergärtnerin sieht einen Handabdruck auf der Wange von Loris. Sie nimmt Kontakt mit dem Schularzt auf, der will aber nicht reagieren. Die Nachbarn erzählen, dass die Mutter oft mit den zwei älteren Kinder unterwegs sei, Zwillinge seien im Bett eingesperrt.

Weiter fällt auf, dass sie sehr bleich sind und ihr Znüni immer Zwieback ist.

Austausch über Früherkennung von möglichen Kindeswohlgefährdungen anhand von Fallbeispielen

Regionales Vernetzungstreffen im Frühbereich, Lyss, 7. November 2016

Fallbeispiel 4

Tobias ist neu im Kindergarten. Er ist sehr stark übergewichtig. Seine Kleider stinken nach Rauch und sind schmutzig. Er hat keine Kenntnis von Zahlen und reagiert auffällig in seiner Grob- und Feinmotorik. So hat er keine Erfahrung in der Arbeit mit der Schere. Die Mutter erzählt später im Gespräch, das sei zu gefährlich. Die Eltern sind getrennt. Die Mutter erzählt in einem Nebensatz, dass der Vater Tobias nicht abholen dürfe. Tobias erzählt einmal: Papi habe zu Mama und uns blöd getan, gehauen und dann sind wir zu Grosi gegangen.

Die Nachbarn erzählen, Tobias sei bis ins Kindergarten-Alter im Kinderwagen gestossen worden.

Austausch über Früherkennung von möglichen Kindeswohlgefährdungen anhand von Fallbeispielen

Regionales Vernetzungstreffen im Frühbereich, Lyss, 7. November 2016

Fallbeispiel 5

Mutter ist 19 Jahre alt und alleinerziehend. Sie hat eine Attest-Ausbildung abgebrochen, ist momentan auf Arbeitssuche und wird vom Sozialdienst finanziell unterstützt. Vater ist unbekannt. Dario, 6 Monate, ist ein zufriedenes, ruhiges Kind. Seine motorische Entwicklung ist eher schleppend. Im Sozialkontakt ermüdet er schnell und wird dann apathisch oder weinerlich. Sein Körper wirkt oft ungepflegt. Er geht in die Kita, das Betreuungspensum beträgt 40%. Ein Tag pro Woche wird er zusätzlich von den Grosseltern betreut.

Die Schwierigkeiten zeigen sich in der Unzuverlässigkeit der Mutter. Termine bei der Mütter- und Väterberatung sowie dem Sozialdienst werden oft nicht eingehalten. In die Kita wird er oft zu spät gebracht, oder gar nicht (ohne Abmeldung). Wenn die Mutter darauf angesprochen wird, gibt sie immer sehr plausible Erklärungen. Die Situation verbessert sich nicht.

Austausch über Früherkennung von möglichen Kindeswohlgefährdungen anhand von Fallbeispielen

Regionales Vernetzungstreffen im Frühbereich, Lyss, 7. November 2016

Fallbeispiel 6

Frau F., die Mutter von Luna (2-jährig), wird auf dem Sozialdienst vorstellig, nachdem sie sich vom Kindsvater, Herr N., getrennt hat. Sie beantragt finanzielle Unterstützung und erhält eine kleine Sozialwohnung.

Die Eltern sind nicht verheiratet und haben das gemeinsame Sorgerecht für Luna. Die Betreuung des Kindes übernehmen die Eltern von Anfang an und weiterhin hälftig. Die Mutter ist 30-j. ohne abgeschlossene Ausbildung und geht keiner Arbeit nach. Der Vater ist 60-j., arbeitet 60% in der Sozialen Arbeit. Die Eltern haben offensichtliche Konflikte, die Mutter will mehr Geld vom Vater und wirft ihm Verwöhnung des Kindes vor, der Vater klagt über Unzuverlässigkeit bezüglich den gemeinsamen Absprachen und befürchtet, dass die Mutter nicht adäquat auf die Bedürfnisse des Kindes reagiert. Die Familie, insbesondere der Vater, scheint stark isoliert zu sein.

Luna entwickelt sich erwartungsgemäss. Sie ist Fremden gegenüber sehr misstrauisch und zeigt starke Ambivalenzen zu den Eltern.

Austausch über Früherkennung von möglichen Kindeswohlgefährdungen anhand von Fallbeispielen

Regionales Vernetzungstreffen im Frühbereich, Lyss, 7. November 2016

Fallbeispiel 7

Yannik ist 3 Jahre alt. Er wird seit einem Jahr 2 Tage pro Woche in der Tagesfamilie betreut. Die Eltern sind verheiratet beide um die 30 Jahre alt, berufstätig (Vater 100%, Mutter 40%). Gegenüber dem Kind wirken die Eltern eher hart.

Yannik ist sehr interessiert an Tieren, insbesondere an Raubtieren. Von sich sagt er oft, er sei ein Luchslein. Die Eltern haben ihm daraufhin ein T-Shirt machen lassen mit einem Luchs darauf. Neben intensiven Rollenspielen, bei denen er aus sich herauskommt, wirkt er oft zurückgezogen und traurig. Gegenüber den andern Kindern verhält er sich allerdings auch aggressiv, wenn sie ihm ins Gehege kommen. Es ist oft schwierig seine Reaktionen abzuschätzen.

Eines Tages beim Erzählen eines Bilderbuchs sagt Yannik: Mama haut mich.

Austausch über Früherkennung von möglichen Kindeswohlgefährdungen anhand von Fallbeispielen

Regionales Vernetzungstreffen im Frühbereich, Lyss, 7. November 2016

Fallbeispiel 8

Mara ist 4 Jahre alt. Sie wird schon einige Jahre in derselben Familie an drei Tagen pro Woche betreut. Die Eltern sind seit 15 Jahren zusammen, nicht verheiratet. Beide haben spanische Wurzeln, leben seit ihrer Geburt in der Schweiz. Der Vater hat ein Baugeschäft und strahlt viel Gelassenheit aus, die Mutter arbeitet 60% als Verkäuferin und ist ausgesprochen temperamentvoll mit starken emotionalen Schwankungen. Vor ca. 2 Monaten haben sich die Eltern in gutem Einvernehmen getrennt.

Mara hat am Anfang viel Nähe und Sicherheit von der Tagesmutter gefordert. Das war eine grosse Herausforderung. Mit der Zeit konnte sich Mara auch gut selber beschäftigen. Sprachlich und kognitiv ist Mara sehr stark, sie spricht den ganzen Tag und stellt unablässig Fragen. Bei Frustrationen wird sie schnell verunsichert, beginnt zu weinen und schreien. Diese Situation hat sich seit der Trennung der Eltern in einen Dauerzustand verwandelt, so, dass die Tagesmutter kaum mehr etwas anderes tun kann, als auf das emotionale Gleichgewicht von Mara zu achten. Im Sommer wird Mara dann in den Kindergarten eintreten.